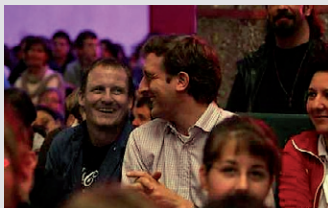


## GUTE FRÜCHTE

2.000 „neue  
Apostel der Liebe“

Neben den starken Glaubensimpulsen in den Katechesen erfuhren die Kongressteilnehmer, was lebendige Kirche ist: mitreißender Lobpreis und ein Konzert der Loretto-Band „arise“, eine selbst mit viel Liebe und Engagement auf die Beine gestellte szenische Aufführung, wunderbare heilige Messen, Anbetung, Segnungen, Begegnungen, der Segensmarsch durch Salzburg, und vor allem das ausgiebig genutzte Angebot der Versöhnung mit Gott in der Beichte. Special guest Tom Geierspichler, Olympiasieger und Sportler des Jahres, zeigte, wie weit man mit dem Motto kommt: „Alles ist möglich, dem der glaubt.“ (Mk 9,23)



Dankbar für den gelungenen Kongress: die Loretto-Leiter Georg Mayr-Melnhof & Maxi Oettingen.

## „Werdet heilig ...

wie auch ich euer Gott heilig bin“, dieser Spruch des Herrn ist den Veranstaltern bei der mühevollen Vorbereitung des Festes immer wieder in die Herzen gelegt worden. 150 junge Mitglieder der Loretto-Gemeinschaft haben dieses Großereignis der Glaubensschule perfekt organisiert und mitgetragen und damit ein Ziel ihrer Berufung verwirklicht: einen Raum zu schaffen für Gottesbegegnung, Glaubens- und Gemeinschaftserfahrung: die Pfarrkirche St. Blasius ist dafür eindeutig zu klein geworden. „Wer immer noch jammert: die Kirche ist alt und fragt, wo ist die Jugend, der soll 2010 zum Pfingstkongress kommen!“ Die Begeisterung und Freude in den Gesichtern der Jugendlichen – sie leuchten auch aus den Augen des Salzburger Regionalleiters der Loretos, Christian Berghammer. Der Quantensprung der jungen Gemeinschaft hat wohl schon begonnen!

# „Salzburg soll in Flammen stehen“

10. PFINGSTFEST DER JUGEND mit der Kraft des Heiligen Geistes

Zu Pfingsten feiert die Kirche Geburtstag. Vor zwei Jahrtausenden waren es 120 Apostel, Jünger, Geschwister Jesu, im Gebet versammelt mit Maria, der Mutter des Herrn. 2.000 junge „Anhänger“ des Herrn, in Lobpreis und Gebet versammelt mit Maria, der Mutter des Herrn, mitten im Herzen von Salzburg in St. Blasius, beteten zu Pfingsten um die Ausgießung des Hl. Geistes, denn: „Neues Feuer braucht das Land!“

SALZBURG. „Das ist schon ein Wunder des Heiligen Geistes, dass wir uns hier gemeinsam im Gebet versammelt haben, uns über Jesus freuen und an ihn glauben...!“ Pfarrer Gerhard Viehhauser war sichtlich bewegt. Er als Hausherr und der oberste Hirte des Landes, der Erzbischof von Salzburg, konnten in „seiner“ berstend vollen Kirche rund 2.000 Jugendliche und junge Familien aus acht verschiedenen Ländern, bis zu 50 geistliche Mitbrüder, die Leiter und Mitglieder der Loretos, die für Familie und Jugend zuständige Landesrätin Doraja Eberle und zigtausende Hörer von Radio Maria begrüßen. Zum Auftakt des von der Loretto



Kein „Weihwasserfrosch“, sondern richtige Frau: Sr. Teresia Benedicta: „Sucht euch einen gläubigen Partner! Ich hab es da schon besonders gut!“ Tipp: Infos und viele Berichte über den Pfingstkongress unter [www.loretto.at](http://www.loretto.at)



15 Firmlinge, davon 9 aus der Pfarre St. Blasius, erhielten von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser das Sakrament der Firmung. Sie sollen wie die Loretos „Feuerflammen Gottes im Herzen der Kirche“ sein.

Fotos: Loretto

Gemeinschaft vor zehn Jahren als „für so 100 Leute“ ins Leben gerufenen, unübersehbar angewachsenen Jugendfestes wurde Dr. Alois Kothgasser auch herzlich zum 72. Geburtstag gratuliert.

„Ihr werdet euch wundern, dass ich als Ordensschwester zu Euch über die Ehe zwischen Mann und Frau spreche; manche meinen ja, dass das Frausein als Ordensschwester nicht mehr so wichtig ist.“ Die Hauptreferentin, Sr. Tere-

sia Benedicta, ist Mitglied der Gemeinschaft der Seligpreisungen. Sie weiß wovon sie spricht: „Nur wenn wir uns damit ausgesöhnt haben, dass und wie uns Gott geschaffen hat, nur wenn wir unsere Berufung zur Frau, zum Mann bejahen, können wir uns entweder für ein gottgeweihtes Leben, für den Zölibat entscheiden oder werden gute Ehepartner werden.“ Beides seien bräutliche Beziehungen.

Das Fundament jeder Berufung ist aber der Glaube, die Liebe zu Jesus, die menschliche Liebe ist eine begrenzte. Sr. Teresia Benedicta lebt seit sieben Jahren in Medjugorje und erzählt von den Botschaften der Mutter Gottes als einer Schule der Liebe. „Ich bete für euch, dass ihr der Liebe Jesu begegnet; dann könnt ihr loslassen... Verliebt euch in das ewige Leben! Es gibt kein ewiges Leben ohne Liebe zu Gott und ohne die Zehn Gebote sagt die Mutter Gottes.“ Benedicta hat ein Buch mitgebracht, in das die jungen Kongressteilnehmer ihre Wünsche und Sorgen oder Fragen eintragen können – dafür verspricht sie zu beten, denn sie leidet mit den Verletzungen der jungen Menschen mit: „Gott will, dass ihr glücklich seid!“

Maria Honsig